



Werkzeug für bessere Zusammenarbeit

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT STEIGERN | Walter Schoger hat ein neues Instrument für Prozessgestaltung, Arbeitsorganisation und Konfliktmanagement entwickelt. Das Werkzeug hilft dabei, Arbeitsprozesse wirkungsvoller zu gestalten und so die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

„Comformer“ hat der Burgwindheimer Dr. Walter Schoger sein 2013 neu entwickeltes Team- und Workshopwerkzeug getauft. Damit Teams ihre Arbeitsprozesse überdenken und wirkungsvoller ausrichten können, verdeutlicht die Anwendung, wo im System viel Kraft investiert wird. Aber entfalten diese Kräfte auch die gewünschten Wirkungen? Wo sind Schwachstellen und neuralgische Punkte in der Kooperation? Zur Antwort auf diese Fragen kombiniert Schoger die Stärken bewährter Methoden und Verfahren wie Mindmap, Mobile, Moderation und Soziogramm.

„Im Prinzip will ich mit dem Instrument Unternehmen helfen, Potenziale zu identifizieren, die sich durch Art und Ausrichtung der Zusammenarbeit freisetzen lassen“, erklärt Schoger. „Das ist verblüffend einfach und dennoch tiefgreifend.“ Anwendungsfelder dieser systemischen Methode sind Coaching, Prozessgestaltung, Arbeitsorganisation, Konfliktmanagement und Training.

Der Zweck ist, die Zusammenarbeit in Gruppen und Abteilungen zu analysieren und Wechselwirkungen in Prozessen und strategischen Entscheidungen zu optimieren.

„Die Leistungsfähigkeit der neuen Methode resultiert aus der Kombination von drei Faktoren: Konzentration auf das Wesentliche, Aktivieren der Interaktion im Team und Ausbalancieren der Themen, Personen und Kräfte im System“, so der Erfinder.

Komplexe Wirkzusammenhänge entschlüsseln

Die Nutzer sollen ihre Auswirkungen und Möglichkeiten innerhalb bestehender Strukturen erleben. Sie erfahren unmittelbar, dass sie wechselseitig voneinander abhängen. Das hilft dem Einzelnen, den Sinn und die Bedeutung seiner Aufgabe wieder zu verstehen und zu lernen, dass bestimmte Qualitäten oder Termine der Leistungserbringung entscheidend für den Erfolg des gesamten Teams sind. Es ist nur ein kurzer Schritt zur Erkenntnis, dass das Team - Aufgaben

anders verteilt oder Kooperation besser ausgerichtet – erfolgreicher sein kann.

Möglich wird die Erkenntnis durch eine Kombination von Ringen (comRades) und Seilen (comRopes). Beziehungen können mit einem Handgriff geknüpft, sofort belastet und – im Gegensatz zu neuronalen und sozialen Strukturen – leicht wieder gelöst werden. So lassen sich Beziehungsnetzwerke herstellen und sehr einfach wieder verändern, Kräfte und Wirklinien zwischen Personen, Aufgaben und Themen in diversen Strukturen und Teams nachbilden, komplexe Wirkzusammenhänge entschlüsseln und für die Beteiligten spürbar machen. Durch ein Verbindungselement (comLink) können Beziehungsknoten und einzelne Beziehungen mit handelsüblichen Moderationskarten beschriftet werden. Die Kernleistung dieser Methode ist, dass die Prozessteilnehmer ihre Kompetenzen, Ideen und Leidenschaften gemeinsam aufeinander abstimmen und kooperativ auf ein vereinbartes Ziel hin ausrichten. Sie ermög-



Dr. Walter Schoger.

licht und fördert ein intensives Mitwirken an der gemeinsamen Koordination der vorhandenen Ressourcen. Der „Comformer“ hat deshalb einen hohen Aufforderungscharakter. Überlastungen einzelner Personen und Positionen sowie deren Einflussmöglichkeiten werden genauso deutlich wie funktionslose Positionen oder Prozessschritte, die keinen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten.

Synergien erleben und handlungsfähiger werden

Die Markteinführung seiner neuen Methode bewertet Schoger folgendermaßen: „Die bis-

herigen Comformings haben gezeigt, dass die Teilnehmer ihre vertrauten Arbeitsbeziehungen neu betrachten. Die Teilnehmer machen die handfeste Erfahrung, dass sie ihre Beziehungen knüpfen, ausrichten und wieder lösen können. Vor allem aber nehmen sie diese wirklich in die Hand und spüren, wie die Kräfte im System wirken. Zusammenarbeit und Zusammenhalt werden auf diesem Wege effektiv gestärkt. Die wiedergewonnene Handlungsfähigkeit begünstigt nicht zuletzt Stressabbau.“ Das Tool wurde mit Fördermitteln aus den Wirtschaftsministerien des Bundes und des Landes Bayern unterstützt. Zwischenzeitlich

ist es mit drei Schutzrechten ausgestattet. 2013 wurde der Prototyp in drei Comformings in Mainfranken getestet. Im Zuge dessen wurde die Methode weiterentwickelt. Nach einer professionellen Überarbeitung des Designs kommt der Comformer ab 2014 mit optimierter Optik und Funktionalität zum Einsatz. Die Zeit ist ganz offensichtlich reif für systemische Tools. Erst im vergangenen Herbst wurde ein Tool mit dem Coach & Trainer Award 2013 ausgezeichnet, das eine Teilleistung des Comformers gut kann: Entscheidungsstrukturen sichtbar machen.